

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nordstr. 12 bis 14 bezw. Adlersgasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Nordstr. 16. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 121, Expedition Nr. 223, Druckerei Nr. 312. — Hauptstellen: Obere Krippgasse 34 (Tel. Nr. 1933) und Burgstr. 7, in gleicher Höhe (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Walter Brötting in Halle 6
Nummer 171 **Halle a. S., Donnerstag, den 11. Februar** **1915**

Japanisches Ultimatum an China.

Mailand, 10. Februar. Ueber den chineesisch-japanischen Zwischenfall drahtet der Berichterstatter aus Petersburg dem „Secolo“: Nachrichten aus China bezeugen, daß die japanische Note zu lebhafter Beunruhigung und großer Besorgnis Anlaß gibt. In diplomatischen Kreisen versichert man, daß die chinesische Regierung zu Konzessionen in ökonomischen Fragen bereit sei, sich jedoch weigere, die japanischen Ansprüche, welche die inneren Freiheitsrechte Chinas einschränken sollen, anzunehmen. Der japanische Gesandte fordert eine Antwort bis zum 15. Februar. (V. 3.)

Vergl. die untenstehende Meldung über die japanischen Forderungen an China aus Frankfurt a. M.

Frankreich und die bulgarische Anleihe.

Berlin, 10. Februar. Französische Blätter betrachten Bulgariens 150-Millionen-Anleihe als ein Zeichen des Kriegseingreifens gegen die Alliierten. Der „Temps“ schreibt: Bulgariens Geschicksteude. ist gekommen. Nun sei es Sache des Volkes, seinen Willen der Regierung aufzuzwingen, denn die Zukunft Bulgariens hänge von der Entscheidung der Regierung ab. (D. T.)

(W. S. W.) Paris, 10. Februar. Alle französischen Blätter sind sich einig, daß Bulgarien, das eine deutsch-österreich-ungarische Anleihe aufgenommen habe, demnachst gegen die Verbündeten auftreten werde.

(W. S. W.) Sofia, 10. Februar. Ein Teil der Reserveoffiziere ist zu einer einmonatigen Waffenübung einberufen worden, um die Kenntnisse der Offiziere aufzufrischen und sie mit den infolge der jüngsten Kriege in der Armee eingeführten Reformen vertraut zu machen

Japanische Forderungen an China.

Eine Protestfestschrift?

(W. T. W.) Frankfurt a. M., 10. Februar. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Mailand: Nach einer Befragung Deutsche des „Ruffische Echo“ soll davon an China folgende Forderungen gestellt haben: Verlängerung der Abtretung von Dalmatien und West Arbanon auf 99 Jahre, Vermehrung der Besatzung des Vertragsgebietes der südbanatischen Bahn, Handelsfreiheit für Japan in China, das Recht des Handelsverkehrs, Einfluß der Selbstverwaltung und Monarchie in Japan und Ausschluß aller vorübergehenden Interessenten, terminlose Konzession der Schantungbahn und der Schantungseisenbahn, Uebertragung der Administration des chinesischen Szechuan und der chinesischen Provinzen durch japanische Offiziere, die Ernenennung japanischer Note an den chinesischen Ministerien für Finanz, Unterricht und Verkehr und Einführung der japanischen Sprache in chinesischen Schulen, welche fremde Sprachen lehren.

In einer reaktionellen Bemerkung schreibt der „Ruffische Echo“, die Aufstellung dieser Forderungen ist ein Zeichen des Sinkens der chinesischen Nation, und daß die chinesische Regierung sich nicht weigern sollte, diese Forderungen anzunehmen. Die Forderungen sind als ein Zeichen der Schwäche der chinesischen Regierung zu betrachten. Die Forderungen sind als ein Zeichen der Schwäche der chinesischen Regierung zu betrachten.

Die Säuberung der Bukovina von den Russen.

(W. T. W.) Wien, 10. Februar, mittags. Anstich wird verläutelt: Die allgemeine Lage in Polen und Westgalizien ist unverändert. Die Stämme in den Karpaten bauen an. Die Bukovina ist bis zur Zueignung von Feinde geblieben, der italienische Nachzügler zurückwärts. Mit unbedingter Freude begrüßt die Bevölkerung unsere vorrückenden Truppen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Doerfer, Feldmarschallleutnant.

Der Vormarsch auf Czernowitz.

(W. T. W.) Budapest, 10. Februar. Der Feind stand mehr als 20 Meilen unter dem unbedinglichen Jubel der Bevölkerung sind unsere Vortruppen und Beobachtungs- in Szeged eingetroffen. Die Stadt von Nagyszombat. Im 2. Uhr erfolgte der Beschuss der Festung. Die Soldaten wurden auf der Straße von der Bevölkerung umarmt und gefeilt. Die Soldaten haben sich vollständig gegen Czernowitz zurückgezogen. In Szeged liegen die zweifelhafte nachkommende Soldaten zurück. Die Soldaten wurden auf der Straße von der Bevölkerung umarmt und gefeilt. Die Soldaten haben sich vollständig gegen Czernowitz zurückgezogen. In Szeged liegen die zweifelhafte nachkommende Soldaten zurück.

Unsere Truppen marschieren gegen Czernowitz.

(W. T. W.) Budapest, 10. Febr. Die schwere Ueberlastung der Soldaten in der Bukovina wird in den Meldungen unserer Blätter bezeugt. Ueber die Schlacht bei Czernowitz berichtet ein Autoritätler Blatt, daß die Russen dort eine irrtümliche Niederlage erlitten. Die Verbündeten machten 3000 Gefangene und erbeuteten zahlreiches Kriegsmaterial, darunter zwei schwere Geschütze. Die Russen wurden von Simbaltow 28 Kilometer weit zurückgedrängt. Die Höchstes in zwei getrennten Kolonnen in wilder Unordnung. Sie werden von den verbündeten Truppen ununterbrochen verfolgt.

Rußland und Deutschland.

Ans der Kriegserklärung Czernowitz in der Duma.

In seiner gestern in der Duma gehaltenen Rede über den russischen Minister des Aeußeren ausführlich über das Verhältnis Rußlands zu Deutschland zu sprechen. Wir erhalten darüber folgenden Bericht: (W. T. W.) Petersburg, 10. Februar. Der Minister erinnerte zu Anfang seiner Rede daran, wie er noch vor 6 Monaten von jenen Reden sprach, die er in der Duma gehalten hat. Er sprach von der großen Wichtigkeit der Unabhängigkeit Serbiens und Belgiens seinen anderen Entschluß lassen konnte, als den, zur Verteidigung des mit ihm behandelten Rechts zu stehen. Rußland habe sich in den Verhandlungen über die Unabhängigkeit Serbiens und Belgiens seinen anderen Entschluß lassen konnte, als den, zur Verteidigung des mit ihm behandelten Rechts zu stehen. Rußland habe sich in den Verhandlungen über die Unabhängigkeit Serbiens und Belgiens seinen anderen Entschluß lassen konnte, als den, zur Verteidigung des mit ihm behandelten Rechts zu stehen.

Da die deutschen und österreichisch-ungarischen Ueber die in die leidenschaftliche Weise entzündeten Forderungen sich nicht rechtigere kommen, so bemühen sie sich, die Forderungen zu belügen, indem sie behaupten, daß sie nur zum Krieg gezwungen wurden. Es ist unrichtig, das alte Vieh zu wiederholen, daß es wahr ist: Serbien verweigert heute, Deutschland durch Feinde einzulassen, denn die Welt kennt die Forderungen. Diese Forderungen sind die Forderungen der Welt. Diese Forderungen sind die Forderungen der Welt.

Da die deutschen und österreichisch-ungarischen Ueber die in die leidenschaftliche Weise entzündeten Forderungen sich nicht rechtigere kommen, so bemühen sie sich, die Forderungen zu belügen, indem sie behaupten, daß sie nur zum Krieg gezwungen wurden. Es ist unrichtig, das alte Vieh zu wiederholen, daß es wahr ist: Serbien verweigert heute, Deutschland durch Feinde einzulassen, denn die Welt kennt die Forderungen. Diese Forderungen sind die Forderungen der Welt. Diese Forderungen sind die Forderungen der Welt.

den Krieg angefangen habe, denn unüberlegbare Notwendigkeiten das Gegenteil.

(W. T. W.) Petersburg, 10. Febr. Die Entscheidung dieses Weltkrieges in Wahrheit bezeugen — jeder, der es will, weiß es heute zu Genüge. Der Zustand wird es offenbar nicht weichen, und es ist auch wenig Hoffnung vorhanden, daß es so ist. Eine Ueberlegung kann, Nichtigkeit seiner Abreden erweist sich daher.

Kanonendonner in der Nordsee.

(W. T. W.) Rotterdam, 10. Februar. An der Küste der Provinz Groningen vernahm man gestern Kanonendonner in der Nordsee. (W. T.)

Englands Vorbereitungen für den 18. Februar.

(W. T. W.) London, 10. Februar. Hier aus London eingetroffen: Die holländische Flotte befindet sich in englischen Marinestellen allerlei Gerüchte über große Vorbereitungen der englischen Admiralität für den 18. Februar. Die holländische Flotte befindet sich in englischen Marinestellen allerlei Gerüchte über große Vorbereitungen der englischen Admiralität für den 18. Februar. Die holländische Flotte befindet sich in englischen Marinestellen allerlei Gerüchte über große Vorbereitungen der englischen Admiralität für den 18. Februar.

Das Eingekündnis in der Flugzeugfrage.

(W. T. W.) London, 10. Februar. Von frühmorgens seit dem dem holländischen „Berlingsche Lichte“, der nach vier Tagen die Erklärung der englischen Regierung als beweislose Unwahrheit bezeichnet hat, nachdem er sich angeblich an holländische maßgebenden Stellen zuvor erkundigt hatte, lautet die Antwort: Die Admiralität hat nicht einen allgemeinen Verzicht auf die britischen Handelsflüge ausgesprochen, sondern sie hat nur den englischen Schiffen für legale oder illegale Zwecke ein allgemeines Verbot ausgesprochen. Die Admiralität hat nicht einen allgemeinen Verzicht auf die britischen Handelsflüge ausgesprochen, sondern sie hat nur den englischen Schiffen für legale oder illegale Zwecke ein allgemeines Verbot ausgesprochen.

Das Eingekündnis in der Flugzeugfrage. Von frühmorgens seit dem dem holländischen „Berlingsche Lichte“, der nach vier Tagen die Erklärung der englischen Regierung als beweislose Unwahrheit bezeichnet hat, nachdem er sich angeblich an holländische maßgebenden Stellen zuvor erkundigt hatte, lautet die Antwort: Die Admiralität hat nicht einen allgemeinen Verzicht auf die britischen Handelsflüge ausgesprochen, sondern sie hat nur den englischen Schiffen für legale oder illegale Zwecke ein allgemeines Verbot ausgesprochen.

Amerika ist noch nicht schlüssig.

(W. T. W.) Amsterdam, 10. Februar. „Central News“ meldet aus Washington: Staatssekretär Bryan meint, daß die Frage eines Beitritts an Deutschland nach erzwungen werde. Eine Konferenz zwischen dem amerikanischen Senat und dem amerikanischen Senat am Montag nachmittags stattfinden. Am Montag wird nicht entschieden, daß die Amerikaner nicht mit sich einig sind, welche Stellungnahme gegenüber der Benutzung der amerikanischen Flotte durch die Amerikaner angeht. Die Amerikaner sind nicht mehr schüchtern und amerikanische Schiffe sind nicht mehr schüchtern und amerikanische Schiffe sind nicht mehr schüchtern.

Wachsende Erkenntnis des Flaggentragers.

(W. T. W.) London, 10. Februar. Die „Washington Post“ schreibt: Wenn die Vereinigten Staaten den englischen Schiffen die Nutzung der amerikanischen Flotte gestatten, müssen die deutschen Kriegsschiffe die amerikanischen Flotte als Seemannsflotte betrachten. Die amerikanischen Flotte wird durch die amerikanischen Flotte als Seemannsflotte betrachtet. Die amerikanischen Flotte wird durch die amerikanischen Flotte als Seemannsflotte betrachtet.

Skandinavische Aktion im Sabelkrieg.

(W. T. W.) London, 10. Februar. Die drei nordischen Reichsteile haben beschlossen, ihre in Madrid begonnenen gemeinsamen Verhandlungen fortzusetzen und über die Frage der deutschen Flotte zu beraten. Die drei nordischen Reichsteile haben beschlossen, ihre in Madrid begonnenen gemeinsamen Verhandlungen fortzusetzen und über die Frage der deutschen Flotte zu beraten.

Die Post an die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich.

(W. T. W.) Wien, 10. Februar. Die Schweizer Post berichtet von Bern: Ende Januar an die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich 86.291 Briefe, 10.000 Postkarten und 1.048.781 Briefe, ferner 100.000 Postkarten und 6.900.672 Briefe und Karten vollständig zugestellt.

Der Kaiser in Berlin.

(W. T. W.) Berlin, 10. Februar. Der Kaiser machte heute vormittags einen Spaziergang im Tiergarten. Konkrete mit dem Reichslandern empfangen wurde die deutsche Zerstörerflotte im Generalstab des russischen Reiches und des Unterstaatssekretärs Zimmermann und die militärische Beiräte.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 10. Februar.

Das große Hauptquartier, 10. Februar. ... Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 10. Februar.

Kriegszeiten in Vaterlands Reich.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer. - Die drohende Revolution. - Die gefährliche Kriegsangelegenheit.

Während man einem so im Interesse der Regierung ... Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer. - Die drohende Revolution.

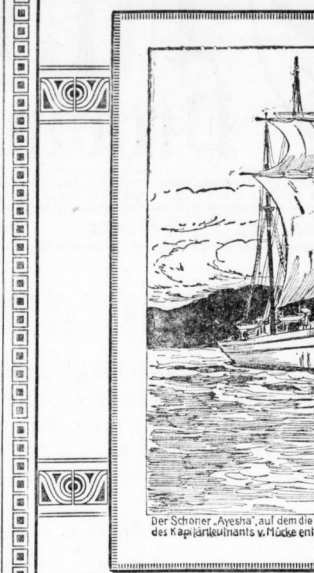
Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer. - Die drohende Revolution.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer. - Die drohende Revolution.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer. - Die drohende Revolution.

deutschhölzerlichen Bedenkens sind, nicht ihren eigenen ... Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.



Der Schoner 'Aegys' auf dem Lenden-Marschall unter Führung des Kapitäns v. Flöke in der Nähe von Ustka in Niederland.

„Emden II“

Das ist der Geist der Emden! Der deutschen Flotte Geiß, ... Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

unterdrücken aufrechtzuerhalten, diese Person, die ... Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

große englische Kreuzer 'Mormont' kam am Sonntag ... Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Kriegsallerlei.

Stille Korruption. Die Markgräver Kreise berichten über mehrere ... Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

„Kapitän, der rammt uns!“

Im wackeligen Meer gegen deutsche Flüchtlinge ... Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Kriegshumor.

„Der Doh!“ Bei einer Vorlesung ... Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.

Die Jagd auf deutsche Flüchtlinge. - Die Sorge gegen die Deutschhölzer.